

Stellungnahme

zum Gutachten Version vom 23.12.2013 des Verfahrens zur Akkreditierung des FH-Masterstudienganges „Banking, Finance and Compliance“, A0734, Standort Wien, als FH-Masterstudiengang der Lauder Business School – Vor-Ort-Besuch gem. § 6 FH-Akkreditierungsverordnung 2013 am 03.12.2013

Zu 5.1 Feststellungen zum Prüfbereich „Studiengang und Studiengangsmanagement“ und 5.2 Bewertung des Prüfbereichs „Studiengang und Studiengangsmanagement“

Zu f.: (S. 7/24) „Im analytischen Bereich werden methodische Grundlagen bei den Studierenden ‚aufgerufen‘ (Empirical Finance, Econometrics), die in Bezug auf Risikomanagement und Finanzierung von übergreifender Bedeutung sind. Hier ist zu prüfen, inwieweit die Masterstudenten tatsächlich über die unterstellte Methodenkompetenz verfügen und/ oder ob gfs mehr Zeit für die Methoden vorgesehen werden muss.“ (S. 10/24) „Hier wäre vor allem bei den ersten Studierendenkohorten zu prüfen, ob die Vorkenntnisse der Studierenden ausreichend sind, um gfs notwendige Anpassungen in Stoff und/ oder Methodik vorzunehmen.“

Stellungnahme: Der Masterstudiengang Banking, Finance and Compliance baut konsekutiv auf den FH-Bachelorstudiengang International Business Administration (IBA) auf. Die in den Lehrveranstaltungen des Bachelorstudiums IBA (Applied Statistics; Mathematics for Finance/Marketing; aber auch in den Lehrveranstaltungen der Spezialisierung Finance) erworbene Methodenkompetenz ist Bezugspunkt für die Zugangsvoraussetzungen im Bereich Statistik und Mathematik (4 ECTS). Der schiefsemestriges Beginn des Studiums und die damit verbundenen Refresherkurse sollen gegebenenfalls Defizite von Studierenden aus anderen Bildungsinstitutionen im Bereich der oben beschriebenen Methodenkompetenz aufheben. Die kritische Auseinandersetzung mit der Zielerreichung der einzelnen Lehrveranstaltungen (aber auch der Module)

findet strukturiert und prozessorientiert in den Abstimmungsgesprächen der Lehrveranstaltungsleiterinnen und -leitern mit der Studiengangsleitung, den Student Quality Circles, der Lehrveranstaltungsevaluierung und im Rahmen der Arbeit des Kollegiums statt. Gegebenenfalls notwendige Anpassungen in Stoff und/oder Methodik werden daraus abgeleitet.

(S. 7/24) „Im zweiten und dritten Semester werden fachliche Inputs aus den Bereichen Banking, Finance, Risikomanagement und Compliance mit den Studierenden erarbeitet. Die eingesetzten Lehr- und Lernmethoden bzw. das didaktische Konzept werde allerdings nicht deutlich. Die meisten Veranstaltungen werden als ILV geführt, was den Spielraum für den Einsatz eines sehr breiten Spektrums an didaktischen Methoden lässt. Dies ist zwar aufgrund der Vielfältigkeit der zu vermittelnden Inhalte und gfs wechselnder Lektorinnen und Lektoren nachvollziehbar, aber macht eine Beurteilung der eingesetzten Methoden schwierig.“ (S. 10/24) „Die Modulbeschreibungen sind hinsichtlich der eingesetzten Didaktik sehr vage.“

Stellungnahme: Das didaktische Konzept der Lauder Business School und im speziellen das des Masterstudienganges Banking, Finance and Compliance basiert, wie im Kapitel 6 Didaktisches Konzept des Antrags dargestellt, auf dem Lernverständnis des traditionellen Konstruktivismus, also eines selbstgesteuerten, aktiven, konstruktiven, situativen und in soziale Prozesse eingebundenen Lernens. Den Lektorinnen und Lektoren werden in Abstimmungsgesprächen, in internen Schulungsveranstaltungen, aber auch in schriftlicher Form (Auszüge aus dem Antrag) dieses Konzept und die damit verbundenen Methoden und Werkzeuge nähergebracht bzw. mit ihnen diskutiert. Die Lehr- und Lernmethoden für die jeweilige Lehrveranstaltung werden mit der Studiengangsleitung und den Kolleginnen und Kollegen vor dem Beginn der LV abgestimmt, im Syllabus beschrieben und im Intranet publiziert. Eine kritische Auseinandersetzung mit den eingesetzten Lehr- und Lernmethoden im Laufe der Lehrveranstaltung und das damit verbundene Feedback sind Bestandteil des LBS-Qualitätsmanagements (Student Quality Circles; Lehrveranstaltungsevaluierung; Abstimmungsgespräche der Lehrveranstaltungsleiterinnen und Lehrveranstaltungsleitern mit der

Studiengangsleitung; und im Rahmen der Arbeit des Kollegiums). Dieser oben angesprochene Spielraum für den Einsatz eines sehr breiten Spektrums an didaktischen Methoden ist aus Sicht der Lauder Business School zwingend notwendig und wird durch eine Reihe von abgestimmten Maßnahmen im Qualitätsmanagement unterstützt.

(S. 7/24) „Es wird angeregt, die deutschsprachige Zeitschrift Risk, Fraud & Compliance (ZRFC) – Prävention und Aufdeckung in der Compliance-Organisation zu beziehen, da diese einen guten Querschnitt zwischen rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Themen abbildet.“

Stellungnahme: Diese Zeitschrift wird abonniert und eine Grundlage der Lehrveranstaltungen bilden. Es werden, falls notwendig, Artikel in die englische Sprache übersetzt und so dieser Transfer unterstützt.

Zu g-h-: (S. 10/24) „Der tatsächliche Workload wird nicht unerheblich von den Vorkenntnissen der Studierenden abhängen. Das ist insbesondere in den ersten Kohorten zu kontrollieren“.

Stellungnahme: Im Zuge der Überarbeitung der Lehrveranstaltungsevaluierung hat das Kollegium beschlossen einen Fragenblock bezüglich der von den Studierenden wahrgenommenen Arbeitsbelastung („Workload“) in die Befragung aufzunehmen, um quantitative Information diesbezüglich zu erhalten.

For this course I spent the following total amount of hours: (attendance in class, for assignments and papers, to prepare for exams, etc.)¹

<input type="checkbox"/>	≤ 20 hours
<input type="checkbox"/>	21-40 hours
<input type="checkbox"/>	41-60 hours
<input type="checkbox"/>	61-80 hours
<input type="checkbox"/>	≥ 80 hours

¹ The intervals will be adjusted to the ECTS of the respective course

Eine Anpassung der Arbeitsbelastung wird auf Basis dieser Information, aber auch qualitativer Erkenntnisse, erfolgen.

Zu i.: (S. 8/24) „Es stellt sich in diesem Rahmen einerseits die Frage, inwieweit diese Tätigkeit auf Dauer mit der Nachbereitung von Lehrveranstaltungen oder Prüfungsvorbereitungen zu vereinbaren ist. Andererseits ist zu prüfen, inwieweit Unternehmen Interesse an solchen Teilzeitpraktikantinnen und -praktikanten haben, um damit etwa frühzeitig Studierende an eine Unternehmung zu binden.“

Stellungnahme: Eine gewisse zeitliche Blockung der Lehrveranstaltungen und die damit ermöglichte flexiblere Zeitgestaltung der Studierenden soll ein Teilzeitpraktikum ermöglichen. Ein Praktikum ist im Konzept für den Studiengang BFC weder vorgesehen noch integraler Bestandteil des Curriculums. Es steht den Studierenden frei, zusätzlich zum Studium berufstätig zu sein. Im Rahmen der Aufnahme und während des Studiums werden die Studierenden auf mögliche Vor- aber auch Nachteile einer Beschäftigung parallel zum Studium hingewiesen.

Zu m.-n.: (S. 10/24) „Das Auswahlverfahren ist sehr zeitaufwendig. Der Plan, die Auswahlverfahren über einen längeren Zeitraum (praktisch soll mit Beginn des Studienjahres die Auswahl der Studierenden für das nächste Jahr beginnen) durchzuführen, beinhaltet die Gefahr, dass man selbst bei relativ kleinen Zahlen an Bewerberinnen und Bewerberinnen schnell den Überblick über Kandidatinnen und Kandidaten verliert.“

Stellungnahme: Die Ergebnisse des Aufnahmeverfahrens werden unmittelbar nach Abschluss des Assessments in das LBS-interne Verwaltungsprogramm übertragen. Es erfolgt bereits jetzt wöchentlich Berichterstattung an die Studiengangsleitung, aber auch an die Geschäftsführung über den Status der Aufnahme. Dadurch, dass eine große Zahl der Bewerber aus dem Ausland kommt und die Assessment Centers an der LBS vor Ort stattfinden, braucht die Koordination dieser Vor-Ort-Besuche eine gewisse Vorlaufzeit.

Zu o.: (S. 9/24) „Zu den eingesetzten Konzepten wie E-Learning, Blended Learning oder Distance Learning ist dem Modulhandbuch nicht viel zu entnehmen.“ (S. 11/24) „Hierzu liegen kaum Erkenntnisse vor. Ein

systematischer Einsatz von Distance Learning ist wohl bei Refresherkursen geplant.“

Stellungnahme: Das Gutachten stellt korrekt fest, „dass sich die LBS grundsätzlich als Präsenzfachhochschule versteht, die Wert auf die Präsenz der Studierenden legt.“ Die Refresherkurse (nicht Bestandteil des Curriculums, sondern eine unentgeltliche Serviceleistung seitens der Lauder Business School) werden aufgrund der geographischen Distanz mittels Distance Learning durchgeführt, wobei keine Leistungsfeststellungen (Prüfungen) abgehalten werden.

Zu. p.: (S. 9/24) „Bislang sind keine gemeinsamen Partnerprogramme mit anderen Bildungseinrichtungen im Rahmen von BFC geplant“ (S. 11/24) „Hierzu liegen keine Erkenntnisse vor.“

Stellungnahme: In Kapitel 13 Nationale und Internationale Kooperationen ist detailliert beschrieben, dass die Lauder Business School im Zuge des Ausbaus des Studienangebots mit Beginn des Sommersemesters 2014 die Stabsstelle *Competence Center for International Affairs and Diversity (CCID)* institutionell etablieren wird. Diese Stabsstelle widmet sich dem Aufbau und der Pflege von internationalen akademischen und wirtschaftlichen Beziehungen, von der alle Studiengänge profitieren werden.

Die Aufgaben des CCID sind im Bereich der nationalen und internationalen Kooperationen:

- Suchen und Finden von Kooperationspartnern (tertiärer Bildungssektor)
- Suche von Kooperationspartnern aus der Wirtschaft und Schließen von Vereinbarungen
- Integration von Gaststudierenden im Rahmen eines durch das CCID organisierten „Buddy-Programms“. Dieses baut auf bestehende Kompetenzen auf; Unterstützung beim Umgang mit Behörden, kulturelles Einleben, Sprachtandems
- Einladung von internationalen Gastvortragenden und -lehrenden im Rahmen der Veranstaltungsreihe *Lauder Business Forum*

- Studierenden-Auslandspraktika bzw. Traineeships (4. Semester Master) – Support durch Job-Börse der LBS, Unterstützung im Förderwesen durch das CCID (ERASMUS etc.)
- Anerkennung der Auslandsleistungen von Studierenden – Unterlagenaufbereitung und Support durch das CCID – Anrechnung durch Studiengangsleitungen
- Graduierung – Einladung von internationalen Gastvortragenden
- Alumni-Datenbank- und Kontaktpflege unter der Führung des CCID in Zusammenarbeit mit der Alumni-Organisation
- Beratung für Prozess- und Produktentwicklung sowie Qualitätssicherung in Zusammenarbeit mit dem Qualitätsmanagement
- Ansprechperson und Anlaufstelle für alle LBS-Mitglieder (Studierende, Lehrende, Administration, Kollegium, Geschäftsführung etc.)
- Konsultation in Gender- und Diversity-Fragen

Zu 6.2 Bewertung zum Prüfbereich „Personal“

(S. 13/24) „Die Besetzung der Lehrenden mit vielen nebenberuflichen Tätigen ist einerseits eine Stärke, das so fachspezifische und praxisorientierte Kompetenzen gesichert werden können. Zugleich droht aber Gefahr, dass sowohl die Qualität, als auch die Systematik des Curriculums nicht uneingeschränkt gewährleistet wird.“

Stellungnahme: Der Tabelle in Kapitel 9.4 Lehrverpflichtung und Forschungstätigkeit des hauptberuflichen Lehr- und Forschungspersonals (S. 117) ist zu entnehmen, dass der Umfang der Anstellung von hauptberuflichem Lehr- und Forschungspersonals kontinuierlich mit dem Ausbau des Studiengangs (signifikant) erhöht wird. Die Studiengangsleitung ist hauptberuflich (im Umfang von 40 Std./Woche) an der Lauder Business School angestellt und widmet sich besonders der Qualitätssicherung und der Systematik des Curriculums und (durch die Verantwortung für die fachliche Koordination der Spezialisierung Finance im FH-Bachelorstudiengang International Business Administration) des Transfers und der Durchlässigkeit.

Lehrpersonal - Lehraufwand

Studienjahr	2014/15			2015/16			2016/17			2017/18			2018/19		
	Anzahl	VZ-Ä	AS WS	Anzahl	VZ-Ä	AS WS	Anzahl	VZ-Ä	AS WS	Anzahl	VZ-Ä	AS WS	Anzahl	VZ-Ä	AS WS
Stg-Leitung*	0,5	0,17	4	0,5	0,25	6	0,5	0,25	6	0,5	0,25	6	0,5	0,25	6
HB-Lehrende	0,5	0,25	6	1,5	0,75	18	2	0,75	18	2,5	0,75	18	2,5	0,75	18
NB-Lehrende	12		30	21		50	21		50	21		50	21		50
Sonstige															
Summe			40			74			74			74			74

* Die Studiengangsleiterin/der Studiengangsleiter wird zusätzlich zu ihren/seinen Aufgaben im Studiengang *Banking, Finance and Compliance*, die Spezialisierung *Finance* im FH-Bachelorstudiengang *International Business Administration* koordinieren und somit im Ausmaß von 40 Stunden pro Woche an der Lauder Business School angestellt sein. 50% ihrer/seiner Anstellung wird dem FH-Masterstudiengang Banking, Finance and Compliance zugerechnet.

Zu 7.2 Bewertung zum Prüfbereich „Qualitätssicherung“

(S. 17/24) „Als Schwäche ist jedoch zu erwähnen, dass die Qualitätssicherung für die Forschung noch nicht implementiert ist – ein Konzept dafür soll so bald wie möglich entwickelt werden.“

Stellungnahme: Im Zuge des Ausbaus des Studienangebots mit Beginn des Sommersemesters 2014 werden auch Ressourcen geschaffen bzw. frei, die Forschung aus strategischer wie auch operativer Perspektive in das Qualitätsmanagement zu integrieren. Mit Beginn des Wintersemesters 2014/15 wird diese Kernaufgabe der LBS im Qualitätsmanagementsystem integriert sein.

Zu 9.2 Bewertung zum Prüfbereichs „Angewandte Forschung und Entwicklung“

Zu a.-d.: (S. 21/24) „Ein weiteres Problem ist darin zu sehen, dass Dozentinnen und Dozenten weitgehend ein personeller ‚Unterbau‘ für die Forschung fehlt, was ein effizientes Arbeiten sicherlich erschwert. Positiv zu erwähnen ist, dass das Personal, welches für Forschung zuständig ist, schrittweise verstärkt werden soll.“

Stellungnahme: Der personelle „Unterbau“ ist in der Phase des Aufbaus der Forschungsaktivitäten des Studiengangs durch die hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Lehre, Forschung und Administration gegeben, so auch budgetiert und in Kapitel 12.6 Finanzierung des Antrages (S. 149f) dargelegt. Die Vorarbeit (Akquise von Auftragsforschung, Drittmittelanträge bei öffentlichen Fördergebern etc.) wird aus dem Budget des Studiengangs finanziert. Um Unternehmenspartnerschaften zu intensivieren und langfristige F&E-Kapazitäten aufzubauen, wird mit Aufnahme des Studienbetriebes in Banking, Finance and Compliance an der Beantragung eines Josef-Ressel-Zentrums bei der Christian-Doppler-Gesellschaft (finanziert aus Bundesforschungsmitteln und Unternehmensbeiträgen) gearbeitet. Zusätzlich wird sich die Stabsstelle Forschung und Entwicklung an der Lauder Business School nach Ablauf eines Projekts im März 2014 verstärkt dem Aufbau der Forschung für Banking, Finance and Compliance widmen.

Die zusätzlichen Mittel aus Auftragsforschung, kofinanzierten Projekten und von öffentlichen Fördergebern scheinen nicht in der Finanzplanung des Antrags auf, da solche Forschungsvorhaben und die damit verbundene Drittmittelfinanzierung zum Zeitpunkt der Einreichung um Akkreditierung des Studienganges noch nicht vertraglich fixiert sind.